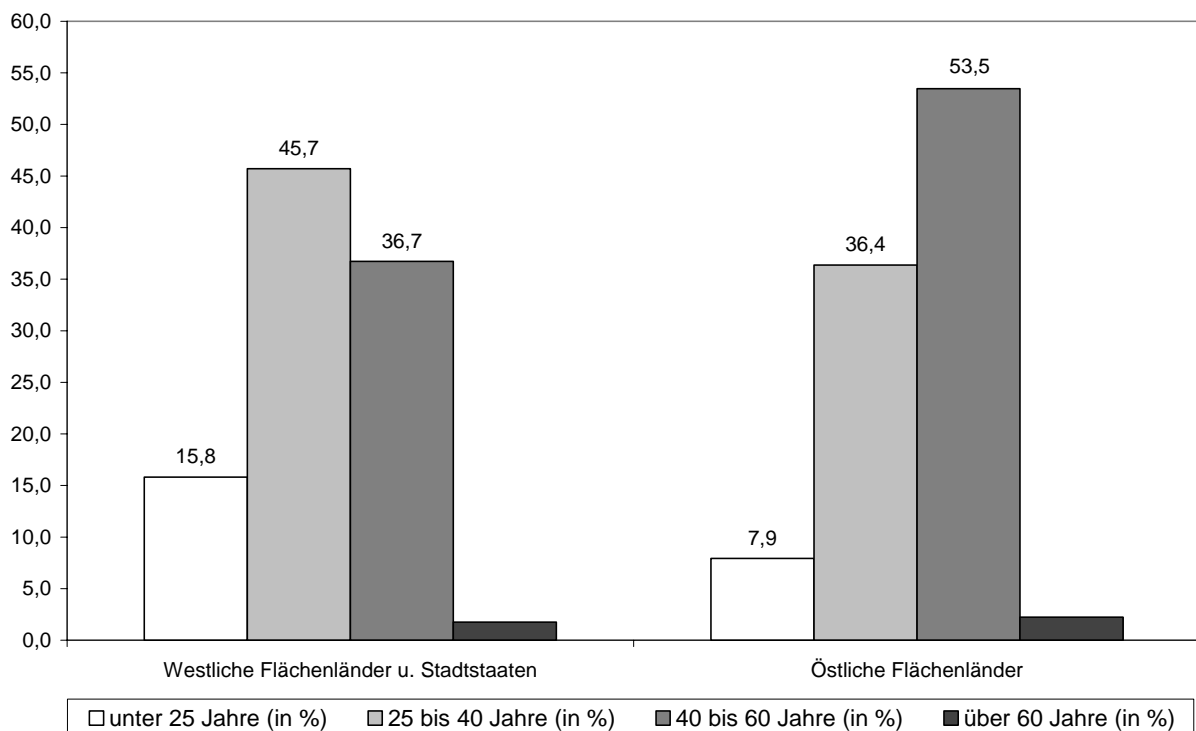


Das Personal in der Jugendarbeit ist im Osten älter als im Westen

Diskrepanzen zwischen Ost- und Westdeutschland zeigen sich bei der Altersstruktur der Beschäftigten. Bundesweit setzt sich die Altersstruktur der Beschäftigten in der Jugendarbeit zu jeweils etwas mehr als 40% aus den 25- bis unter 40- sowie den 40- bis unter 60-Jährigen zusammen. Lediglich 2% sind älter als 60 Jahre und 14% sind jünger als 25 Jahre. Damit ähnelt die Altersstruktur der Kinder- und Jugendarbeit der in anderen Arbeitsfeldern. Näher hingeschaut, liegt das Altersniveau der Beschäftigten in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in den ostdeutschen noch erheblich höher als in den westdeutschen Bundesländern. D.h. beispielsweise, dass im Westen die 25- bis unter 40-Jährigen mit knapp 46% die größte Beschäftigtengruppe stellen, gefolgt von den 40- bis unter 60-Jährigen. Dies stellt sich für Ostdeutschland genau anders herum dar. Hier ist mittlerweile mehr als jede/r Zweite jenseits des 40. Lebensjahres.

Dass diese Unterschiede zwischen Ost und West nicht folgenlos auch für die inhaltliche Ausgestaltung von Jugendarbeit sein können, liegt auf der Hand. Was sie aber für das Angebotspektrum oder auch den Alltag von Kinder- und Jugendarbeit bedeuten, muss an anderer Stelle ausführlich erörtert werden. Klar ist aber immerhin, dass sich die ‚Arbeitsbündnisse‘ in der Jugendarbeit zwischen AdressatInnen und Fachkräften bei einem Altersunterschied von 10 bis 15 Jahren anders gestalten werden als bei einer Differenz von 20 bis 25 Jahren, handelt es sich hierbei doch um zu unterscheidende Konstellationen intergenerationaler Generationenverhältnisse.

Abbildung: Verteilung der Beschäftigten nach ausgewählten Altersgruppen; Ost- und Westdeutschland; 2002 (Angaben in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2002 – Einrichtungen und tätige Personen; eigene Berechnungen